

SCHRIFTLICHE ANFRAGE

der Abgeordneten **Dr. Andrea Haselwanter-Schneider**
an Herrn **LR DI Dr. Bernhard Tilg**

betreffend

Therapiebus – quo vadis?

Seit 40 Jahren gibt es den *Therapiebus* von *Rettet das Kind*. Diese Aktion wurde stets vom Land Tirol (finanzierte den Fahrer) und der TILAK (stellte das Personal) unterstützt. Ziel war es immer, Kinder mit Behinderung wohnortnahe einer kindergerechten Therapie zuzuführen. In den besten Zeiten fuhr der Bus an vier Tagen in der Woche in vier Außenstellen (Wörgl, Zillertal, Imst und Landeck). Die Räumlichkeiten wurden von Gemeinden und öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Das Therapeutenteam bestand aus einer Physiotherapeutin, einer Ergotherapeutin und einer Logopädin, alle auf Kinder spezialisiert.

Nun ist die Situation so, dass die Therapeuten von der Klinik nicht mehr in diesem Ausmaß freigestellt werden und dass jetzt nur mehr am Mittwoch das Zillertal angefahren werden kann. Das Therapeutenteam besteht noch aus einer Physio- und einer Ergotherapeutin.

Aktuell werden noch 12 bis 15 Kinder betreut.

Dringlich ist das Problem der mangelnden therapeutischen Versorgung von behinderten Kindern in der Peripherie. Eine kurz-, mittel- oder langfristige Lösung scheint hier nicht in Sicht zu sein. Gerade Kinder mit Entwicklungsstörungen sind auf Frühförderung angewiesen, damit sie das bestmögliche Entwicklungspotential erreichen können. Es kann nicht sein, dass diese Gruppe gänzlich ohne Betreuung bleibt.

Ihnen, Herr Landesrat Tilg, sind die Probleme bekannt, seit Mai ist aber eine Antwort von Ihnen ausständig.

Aus diesem Sachverhalt ergeben sich folgende Fragen:

- 1) Welche Gründe haben dazu geführt, dass das Angebot des Therapiebusses drastisch reduziert wurde?
- 2) Gab es einen Vertrag zwischen Rettet das Kind, Land Tirol und TILAK zur Durchführung dieses gemeinsamen Projektes oder beruhte dies ausschließlich auf mündlichen Absprachen?
- 3) Welche Lösungsansätze haben Sie, damit alle Kinder in der Peripherie ausreichend mit Kindertherapeuten versorgt werden können?
- 4) Wie viele Therapeuten, die auf Kinder spezialisiert sind gibt es aktuell in Tirol, die Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie anbieten? Wie viele dieser Therapeuten haben einen Kassenvertrag? Bitte um detaillierte Aufstellung nach Bezirken.
- 5) Welche Maßnahmen werden Sie setzen, damit die Versorgung mit Kindertherapeuten generell verbessert werden kann?
- 6) Was werden Sie tun, damit das Projekt Therapiebus bald wieder wie früher funktioniert?

Innsbruck, am 06. Dezember 2012